

## „Die große Schwester der Balalaika“

**JUGENDBEGEGNUNG** Ukrainische und russische Instrumentalisten spielen am 30. August im Kurhaus



Alissa Lebedeva ist eine junge Domra-Spielerin, die am Sonntag in Wiesbaden auftreten wird. Foto: Classic for Peace

**WIESBADEN.** Die Russin Alissa Lebedeva gehört zu den Jugendlichen aus Russland und der Ukraine, die auf Einladung des Vereins „Classic for Peace“ nach Deutschland kommen und am 30. August im Christian-Zais-Saal des Wiesbadener Kurhauses auftreten. Alissa Lebedeva wurde 1999 geboren und hat bei nationalen und internationalen Musikwettbewerben bereits zahlreiche Preise gewonnen.

### FRAGEBOGEN

**Alissa, aus welcher Stadt kommen Sie und wo gehen Sie zur Schule?**

Ich lebe in Moskau bzw. in der Stadt Selenograd, die ein Teil von Moskau ist. Die Stadt ist sehr grün. Darum heißt die Selenograd, was man als „grüne Stadt“ übersetzen kann.

**Welches Instrument spielen Sie und was mögen Sie an ihm ganz besonders?**

Ich spiele ein altes russisches Volksinstrument, Domra. Das ist eine große Schwester der Balalaika. Früher, in den alten Zeiten, haben dieses Instrument die „Skomorokhi“ (die Gaukler) gespielt. Heute ist es ein akademisches Instrument.

Ich mag dieses Instrument, weil man darauf alles spielen kann: Volksmusik, klassische Musik, Jazz, auch moderne Musik. Domra hat einen sehr angenehmen Klang. Es gibt mehrere Spielarten, und das bringt mehrere Möglichkeiten, die Kreativität zu entfalten.

### PROJEKT „CLASSIC FOR PEACE“

► Am Sonntag, 30. August, 18 Uhr, präsentiert der Verein „Classic for Peace“ im Christian-Zais-Saal des Kurhauses das Auftaktkonzert seiner internationalen Jugendbegegnung. Hochbegabte Kinder und Jugendliche aus der Ukraine und Russland musizieren mit jungen Musikern von der Kammerphilharmonie Frankfurt.

► Im Vorfeld der Begegnung haben wir den ukrainischen und russischen Nachwuchs-Musikern Fragen gestellt. Die Dirigentin Anna Skryleva, die das Projekt angeregt hat, hat die Antworten ins Deutsche übersetzt.

► Karten gibt es an der Abendkasse und im Vorverkauf bei der Tourist-Information, Marktplatz 1, Telefon 0611/1729930.

**Wie lange üben Sie am Tag – und wie schwer fällt es, da Disziplin zu halten?**

Ich habe keinen festen Übungsrhythmus. Aber ich versuche schon, öfter Domra zu üben. Etwa zwei bis drei Stunden am Tag. Sicher müsste ich mehr arbeiten, aber die Qualität der Übungen ist wichtiger als die Quantität. Man kann in einer halben Stunde viel mehr schaffen als in drei Stunden, wenn man richtig und konzentriert arbeitet.

**Was versprechen Sie sich von den bevorstehenden Tagen in Deutschland?**

Ich freue mich auf viele positive Emotionen von Konzertauftritten, Führungen. Ich erwarte Begegnungen, möchte mehr über Kultur und Traditionen dieses Landes erfahren. Ich hoffe auf einen erfolgreichen Austausch. Ich möchte auch, dass das Publikum unsere Auftritte nicht vergisst.

**Was machen Sie gerne, wenn Sie keine Musik machen?**

Ich mag Wandern, mit meinen Freunden spielen, Schlittschuhlaufen, Skilaufen. Ich mag Museen, Ausstellungen, Konzerte, Fotografieren und Videos drehen.

**Haben Sie eine Lieblingssportart und vielleicht auch einen Lieblingssportler?**

Ich mag Eiskunstlauf. Das ist eine sehr schöne Sportart.

**Was ist Ihr Lieblingsgericht – und wer kocht es am besten?**

Meine Lieblingsgerichte kocht am besten meine Oma: Borschtsch, Milchbrei, Piroggen (gefüllte Teigtaschen).

**Ihr Traum von der Zukunft?**

Mein Traum ist es, eine Profimusikerin zu werden, mein eigenes Ensemble zu gründen und auf unterschiedlichen Bühnen aufzutreten. In diesem Jahr habe ich die Aufnahmeprüfung für die Gnnessin-Musikakademie bestanden. Ich hoffe, mein Traum wird in Erfüllung gehen.

**Was wollten Sie ukrainischen Jugendlichen immer mal sagen, hatten aber noch keine Gelegenheit dazu?**

Es tut mir sehr leid, dass heute eine Feindschaft zwischen der Ukraine und Russland gesät wird. Diese beide Völker sind Brudervölker. Man muss eine friedliche Lösung finden, um diesen Konflikt zu beenden.

Die Fragen stellte Volker Milch.